Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft

Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft

Band: 64 (2006)

Heft: 335

Artikel: Die Sonne von Georg Joachim Rheticus (1514-1574) und Eugen Steck (1902-1985)

Autor: Wanger, Thomas E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-897708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sonne von Georg Joachim Rheticus (1514-1574) und Eugen Steck (1902-1985)

THOMAS E. WANGER

1988 machte JOSEFINE STECK-ZERLAUTH der Stadt Feldkirch in Oesterreich eine Ring - Sonnenuhr mit Erinnerungstafel an GEORG JOACHIM RHETICUS zum Geschenk. Sie befindet sich visavis Veitskapfgasse 4, wo EUGEN STECK wohnte.

GEORG JOACHIM RHETICUS (1514–1574)

Der in Feldkirch geborene und ab 1542 in Bregenz zeitweise wohnhafte Mathematiker und Astronom GEORG JOACHIM (geb. 1514 in Feldkirch, gest. 1574 in Kaschau), war auch akademischer Bürger (Professor) der Universitäten Wittenberg, Leipzig und Prag. RHETICUS war der einzige Mitarbeiter des NIKOLAUS KOPERNIKUS (1473-1543). Der gebürtige Vorarlberger machte das heliozentrische Weltbild des Kopernikus bekannt und veröffentlichte 1540 in Danzig «De libris revolutionum Copernici narratio prima». 1541 wurde es in Basel und 1543 in Nürnberg nachgedruckt. Im selben Jahr (1543) erschien in Nürnberg auch das von RHETICUS herausgegebene umfangreiche Originalmanuskript NIKOLAUS KOPERNIKUS «Nicolai Copernici Torinensis. De revolutionibus orbium coelestium». Ein 1566 in Basel gedrucktes Buch, das «De Revolutionibus orbium coelestium libri VI» von NIKOLAUS KOPERNIKUS und «De Libris Revolutionum Nicolai Copernici Narratio prima» von GEORG JOACHIM RHETICUS beinhaltet, befindet sich in der Humanistenbilbliothek der Stadtbibliothek Feldkirch, deren Grundstein vor 500 Jahren durch eine Bücher – Schenkung des Humanisten HIERONYMUS MÜNZER (1437-1508) an die Stadt Feldkirch gelegt wurde. Dies wurde durch eine Jubiläums – Ausstellung «500 Jahre Stadtbibliothek Feldkirch» vom 10. Juni bis 9. Juli 2006 gefeiert, wo drei Publikationen von RHETICUS zu sehen waren, worunter auch das Post mortum erschienene umfangreiche «Opus Palatinum De Triangulis. Neostadii in Palatinatu Harnsius: 1596», welches auch «De fabrica canonis doctrinae triangulorum: 1596» enthält, das ebenfalls Wissenschaftsgeschichte schrieb. Im Feldkircher Palais Liechtenstein wurden die Bücher von RHETICUS anlässlich der Ausstellung «Sonne, Mond und Sterne. Das Astronomische und Künstlerische Lebenswerk von Eugen Steck» 1999-2000 erstmals gezeigt. Auf den Namen «Georg Joachim Rheticus» wurde bereits im 17. Jh. ein Krater auf der Vorderseite des Mondes getauft. Einer der letzten Kleinplaneten, der bei der IAU (International Astronomical Union) auf Vorschlag der Entdecker mit einem Namen versehen wurde (heute sind es nur noch Zahlen), wurde 2001 auf «Rhaeticus» («15949») getauft. Zwei Linzer Astronomen (E. MEYER und E. OBERMAIR) hatten diesen am 17. Januar 1998 entdeckt.

Frau JOSEFINE STECK-ZERLAUTH schenkte, in Erfüllung eines lang gehegten Wunsches ihres Gatten, des Feldkircher Amateurastronomen EU-

JOSEFINE STECK-ZERLAUTH bei der von ihr gestifteten Kugel-Sonnenuhr mit Erinnerungstafel an GEORG JOACHIM RHETICUS, visavis Veitskapfgasse 4, wo der Feldkircher Amateurastronom EUGEN STECK wohnte. Foto: THOMAS E. WANGER.

GEN STECK (1902-1985) der Stadt Feldkirch eine Kugelsonnenuhr, mit Erinnerungstafel an GEORG JOACHIM RHETICUS, die sich auf dem Feldkircher Veitskapf, nahe dem Wohnort STECKS (visavis von Veitskapfgasse 4) befindet. Auf der Erinnerungstafel, die Frau STECK-ZERLAUTH an der Sonnenuhr anbringen liess, steht zu lesen: «Wie die Stunde flieht das Leben. Zur Erinnerung an GEORG JOACHIM RHETICUS, Astronom und Mathematiker, geb. 16. Feb. 1514 in Feldkirch - gest. 4. Dez. 1574 zu Kaschau in Ungarn. Besuchte die Lateinschule in Feldkirch und studierte bei MYCONIUS in Zürich Mathematik. Wurde 1537 Professor in Wittenberg. War von 1537 bis 1547 einziger Schüler bei dem grossen NIKOLAUS KOPERNIKUS in Frauenburg – lehrte darauf in Wittenberg – Nürnberg – Leipzig, dann in Polen und Ungarn. Als Feldkircher Bürger kehrte er oft in seine Heimatstadt zurück. Gewidmet von EUGEN STECK. Amateur Astronom, Feldkirch Veitskapf 4.» Die Einweihung der Sonnenuhr fand anlässlich eines Besuchs der Ostschweizerischen Astronomischen Gesellschaft, der auch EUGEN STECK angehörte, am 18. 6. 1988 statt.

Der Feldkircher Amateurastronom EUGEN STECK (1902-1985)

Ein Astronom ganz anderer Art, ebenfalls aus Feldkirch, war der Zwillingsbruder des liechtensteinischen Künstlers BENJAMIN STECK. Die Zwillingsbrüder wurden am 25. März 1902 in Feldkirch geboren. Die Eltern KATHARINA und HERMANN STECK besassen ein Galanterie- und Schreibwarengeschäft in der Feldkircher Marktgasse Nr. 17. EUGEN STECK, von Beruf Kaufmann, baute sich aus Holz, Blech und Kartonrohren ein Fernrohr und versah es mit einem Objektiv von 50 mm Durchmesser und 30 mm wirksamer Öffnung. Da STECK mit dem einfachen Gerät, mit dem er nicht viel mehr sah als GALILEO GALILEI (1564-1642), die Mondlandschaften nicht fotografieren konnte, hat er diese zu zeichnen begonnen. Im Hof des Hauses Marktgasse 17 stellte EUGEN STECK seine ersten astronomischen Beobachtungen an. EUGEN STECK schrieb 1961: «Ich möchte gerne, wenn es ginge, die Stunde zurückrufen, in welcher ich zum ersten Mal durch mein aus Pappe und Holz selber gefertigtem Fernrohr von nur 40-facher Vergrösserung durchsah – ich möchte mein Innerstes noch einmal in solcher Bewegung wissen.» 1937 war ein Jahr mit Sonnenfleckenmaximum, als STECK mit der täglichen Sonnenfleckenbeobachtung begann. Die ersten Sonnenfleckenfleckenzeichnungen STECKS, die er mit Bleistift in kleine Hefte eintrug, erinnern an die Aufzeichnungen GALILEIS. 1939 erhielt STECK einen Refraktor (mit 61mm Durchmesser und 810 mm Brennweite), mit dem er regelmässig am Tag die Sonne und bei Nacht den Mond, die Planeten und die Sterne beobachtete. Später wurde das Objektiv des selbstgebauten Fernrohrs durch ein besseres (mit 47mm Durchmesser und 1000 mm Brennweite) ersetzt. Die Sonnenfleckenaufnahmen, die er nicht etwa durch das Fernrohr auf ein Blatt projizierte und einzeichnete (wie schon GALILEO GALILEI, CHRISTOPH SCHEINER und JOHANNES HEVELIUS), machte er durch direkte Beobachtung (mit Spezialfilter, wegen Erblindungsgefahr) und zeichnete diese durch sein «fotografisches Gedächtnis» so exakt mit freier Hand, dass er einige Zeit hindurch ein zweites Original der Eidgenössischen Sternwarte in Zürich, dem Zentrum der Sonnenfleckenforschung zwischen 1864 und 1981, zur Auswertung zukommen lassen konnte. Es handelte sich hierbei um rund 1000 Sonnenflecken-Handzeichnungen. 1947 heiratete EUGEN STECK JOSEFINE ZERLAUTH und übersiedelte in das Elternhaus seiner Gattin auf den Veitskapf, wo er in Ruhe seinen astronomischen Studien nachgehen konnte. Das Geschäft in der Marktgasse wurde 1954 aufgegeben. Täglich bestimmte STECK die Sonnenflecken-Relativzahl und berechnete daraus, zum Teil mit Hilfe seiner Gattin, die Monats- und Jahresmittelwerte. Heute ist das Sunspot Index Data Center (SIDC) in Brüssel Zentrum der Sonnenfleckenforschung. Die Stadtbibliothek Feldkirch besitzt 28 Bände mit 7213 Sonnenfleckenaufnahmen von EUGEN STECK, Handzeichnungen in Grösse DIN A4 (1937 – 1983) und mehrere tausend grossformatige (DIN A4) und kleinformatige (DIN A5) Sonnenfleckenzeichnungen in Bänden, Heften und Mappen. Die Stadtbibliothek Feldkirch hat insgesamt mehr als 10000 Sonnenflecken-Handzeichnungen in ihrem Besitz. Ein umfangreiches wissenschaftliches Lebenswerk und eine beachtliche künstlerische Leistung von EUGEN STECK. Neben der Sonnenbeobachtung war für STECK auch die Mondbeobachtung sehr wichtig und hinterliess über 150 Mondzeichnungen. Als Besonderheit kann gelten, dass STECK 40 unvollendete Skizzen des Mondforschers JOHANN NEPOMUK KRIEGER (1865-1902) ins Reine zeichnete und dabei die dazugehörigen Texte berücksichtigte. Seine Zeichentechnik, bei der er Bleistifte verschiedener Härten verwendete, war die gleiche wie die KRIEGERS. Anlässlich der 750-Jahrfeier der Stadt Feldkirch veranstaltete EUGEN STECK vom 28. September bis 17. Oktober 1968 eine Astronomische Ausstellung zu Ehren von GEORG JOACHIM RHETICUS (1514-1574), des Künders des heliozentrischen Weltbildes von NIKOLAUS KOPERNIKUS (1473-1543). 1974 malte STECK ein Bild der Sehenswürdigkeiten und bedeutenden Persönlichkeiten von Feldkirch und gedachte GEORG JOACHIM RHETICUS (1514-1574), WOLF HUBER (um 1485-1553) und HIERONYMUS MÜNZER (1437-1508). EUGEN STECK starb am 7. Juli 1985 im 84. Lebensjahr. JOSEFINE STECK-ZERLAUTH (1912-2001) machte den grössten Teil des astronomischen und künstlerischen Nachlasses ihres Gatten EUGEN STECK der Stadtbibliothek Feldkirch zum Geschenk.

DR. THOMAS E. WANGER
Veitskapfgasse 6
A-6800 Feldkirch

Bibliographie

BURMEISTER, KARL HEINZ: *Georg Joachim Rhetikus 1514 - 1574*. Eine Bio-Bibliographie. 3 Bände. Wiesbaden, Verlag Guido Pressler 1967/68.
Band 1: *Humanist und Wegbereiter der modernen Naturwissenschaften*;
Band 2: *Quellen und Bibliographie*;
Band 3: *Briefwechsel*.

ASTRO-LESEMAPPE DER SAG

Die Lesemappe der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft ist die ideale Ergänzung zum ORION. Sie finden darin die bedeutendsten international anerkannten Fachzeitschriften:

Sterne und Weltraum

Astronomie heute

Ciel et Espace

Spektrum der Wissenschaft

Forschung SNF

Der Sternenbote

Kostenbeitrag: nur 30 Franken im Jahr!

Rufen Sie an: 071 966 23 78
CHRISTOF SAUTER, Weinbergstrasse 8
CH-9543 St. Margarethen